

KLAGENFURT UND SEINE PARTNERSTÄDTE

Klagenfurt pflegt Kontakte zu 16 Partnerstädten. Gegenseitige Besuche, Jugendaustauschprogramme, Kulturprogramme, gemeinsame Sportveranstaltungen sowie Hilfeinsätze verbinden die Partnerstädte - so wurde z. B. ein Konzept „Wasserversorgung Czernowitz“ gemeinsam mit Kärntner Experten entwickelt und auch finanziell unterstützt, oder, mitten in den Wirren der Revolution in Rumänien im Jahre 1989 mehrere Hilfskonvois in das Herz von Siebenbürgen geführt.

Die nachweislich längste Städteverbindung Europas besteht zwischen Klagenfurt und **Wiesbaden**. („Bad in den Wiesen“ oder auch „Wisibada“, im Jahre 829 erstmals urkundlich erwähnt).

Im Mai 1930 wurden die ersten Kontakte geknüpft. Die Befreiung des Rheinlandes wurde in den größeren Städten mit großen Festen gefeiert und Wiesbaden lud dazu eine Delegation aus Österreich ein. Der Deutsch-Österreichische Volksbund, dessen Vorsitzender der Klagenfurter Bürgermeister Dr. Bercht war, übernahm die Aufgabe, Wiesbaden einen Besuch abzustatten und eine Abordnung aus Wiesbaden nach Klagenfurt einzuladen. Das war der Anfang.

1961 folgte das niederländische **Venlo**.

1965 das italienische **Gorizia/Görz** und das slowenische **Nova Gorica/Neugörz** (Als das deutsche Geschlecht der Grafen von Görz, die Meinhardiner, die im 13./14. Jahrhundert auch Tirol und Kärnten besaßen, 1500 ausstarben, fiel ihr Land an die Habsburger. Die Grafschaft Görz und Gradiška war auch nach 1815 österreichisches Kronland und wurde seit 1849 zusammen mit Istrien und Triest verwaltet, 1919 kam Görz an Italien, 1947 das östliche Hinterland an das damalige Jugoslawien, heute Slowenien).

1969 das dänische **Gladsaxe**.

1971 das deutsche **Dessau**.

1973 die Hauptstadt von Tadschikistan **Duschanbe** (was soviel wie Montagsstadt heißt).

1974 das deutsche **Dachau**.

1975 **Rzeszow/Reichshof** in Galizien (Polen).

1990 das ungarische **Zalaegerszeg** und das siebenbürgische **Sibiu/Hermannstadt**.

1992 das ukrainische **Tscherniwcy/Czernowitz** in der Bukowina (Buchenland) und das israelische **Nazareth-Ilit/Ober-Nazareth**.

1994 das spanische **Tarragona**.

2001 **Nanning** in der Volksrepublik China und

2005 die kanadische Stadt **Laval**.

Die Präsidentin der Landesgruppe Kärnten der Österreichisch-Israelischen Gesellschaft, Ilse Gerhardt, die anlässlich des 50-jährigen „Geburtstags“ von Nazareth-Ilit eine Fotoausstellung im Klagenfurter Rathaus eröffnete, sagt: „Man muß wissen, daß die Kärntner Bevölkerung keineswegs dumm und verstockt ist, sondern weltoffen und aufnahmebereit. Das nützen wir und die mit uns verbündeten Vereine gleichsam als ‚alle guten Geister‘ in diesem Land.“

12 Mio. € TÄGLICH

Den Aufbau des Landes Rumänien unterstützt die EU mit 12 Millionen €täglich!

DIE SORGEN DER EU

Die EU streicht demnächst Standards für Größe und Form von Lebensmitteln. Krumme Gurken sind dann wieder erlaubt. Das wiederum will angeblich der Handel unterbinden, weil gerade Gurken leichter zu lagern sind als krumme.

Jüdisches Bethaus - Klagenfurt Platzgasse

In der Platzgasse 3 in Klagenfurt stand einst das jüdische Bethaus. Auf der Gedenktafel, die heute dort steht, kann man lesen: „Zum Gedenken an den Leidensweg unserer ehemaligen jüdischen Mitbürger. Hier stand ihr Bethaus. Es wurde durch die Nationalsozialisten 1938 zerstört.“

Der Historiker Dr. August Walzl schreibt dazu: „Das Gebäude sei zwar ‚heimgesucht‘ worden. Das Gebäude wurde aber nicht angezündet. . . . im Verlauf des Krieges erlitt es Bombenschädigungen und wurde nach Kriegsende nicht wieder aufgebaut.“

„Mama“ und „Papa“ sind „bad words“

Die britische Regierung hat Leitlinien für Lehrer erlassen, in denen bestimmte Begriffe unter die „bad words“ fallen, darunter auch „mum and dad“. Statt dessen sollte der Begriff „Eltern“ verwendet werden. Die Regierung hatte die Leitlinien, die sich gegen homosexualitätsfeindliches Mobbing an Schulen richten, von einer bekannten Homosexuellen-Lobby, der Gruppe „Stonewall“ erarbeiten lassen.

ZITAT

Herr Strudl in der „Krone“: „Tüchtige Österreicher gehen als Topmanager ins Ausland. Die unfähigen bleiben hier und wern Politiker!“

NICHT UNTER EINER FRAU

„Aus“ für Tzipi Livni. Ohne die Ultraorthodoxen konnte die Außenministerin Israels, Tzipi Livni keine Mehrheitskoalition zusammenbringen – und die Ultraorthodoxen wollen nicht unter einer Frau dienen . . .

ZITAT

www.antifa.co.at „Von 1938 bis 1945 gab es in Österreich ‚Freiheit für Nazis‘ und Unfreiheit für alle anderen Gesinnungen. Seit 1945 ist es umgekehrt und das ist gut so!“ (Und weil es nach 1945 keine Nazis mehr gibt, bestimmen die antifa, der Herr Eiter und das DÖW wer oder was oder wie ein Nazi ist. Anm. d. Red.)

FRAUEN NICHT DIE HAND GEBEN

Er lebt seit 15 Jahren als Islamlehrer in Kärnten. Vor zwei Jahren beantragte er die österreichische Staatsbürgerschaft – Kärnten verweigerte sie ihm. Begründung: Er gibt aus religiösen Gründen Frauen nicht die Hand.

ASSIMILATION = VERBRECHEN GEGEN MENSCHLICHKEIT

Fünfmal nannte der türkische Ministerpräsident Erdogan bei seiner Kölner Rede die Zahlen: Drei Millionen Türken in Deutschland, fünf Millionen in der EU. Er sprach nicht nur von der Assimilation als einem „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“, sondern entwickelte offen eine Strategie, mit Hilfe der hier lebenden Türken Deutschland und Europa seinen Willen aufzuzwingen.

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Kreiner, 9500 Villach. Für Spenden aus EU-Ländern: PSK Kto. 7438558 BIC OPSKATWW, IBAN: AT56600000007438558.